

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

25.2.1809 (Nr. 32)



Samstag,

den 25. Febr. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Berlin — Warschau — Aus Frankreich: Gute Nachrichten aus Spanien — Paris — Amsterdam — London: Engl. Nachrichten mit Anmerkungen des Moniteur.

P r e u s s e n.

Berlin, vom 17. Februar.

Von Seiten des Gouvernements zu Berlin ist man sehr darauf bedacht, die Harmonie zwischen dem Militär und dem Civil zu unterhalten. Ein Offizier, der sich neulich auf einem Ball eines anzüglichen Ausdrucks gegen ein Frauenzimmer von Familie bediente, kam auf Veranlassung seiner Obern den andern Tag, um wegen seines Betragens um Verzeihung zu bitten. Der würdige Gouverneur, Gen. Lieut. von Estocq, der den Vorfall erfahren hatte, ließ nach einigen Tagen den Vater des jungen Frauenzimmers zu sich rufen, um von ihm den ganzen Hergang dieser Sache zu erfahren. Dieser bat, den Vorfall auf sich beruhen zu lassen, da er auf jede weitere Genugthuung Verzicht wisse. Der Gouverneur erwiderte aber, er habe von des Königs Majestät den ausdrücklichen Befehl, in solchen Fällen strenge zu verfahren. Der Offizier wurde auch wirklich auf einige Tage in Arrest geschickt. — Erstes dürfte ein anderes Ereigniß seyn. Einige Grenadiere haben sich gegen die sie arrestirende Mannschaft der Nationalgarde vergangen. Einer davon ist arretirt, und dürfte mit dem Tode bestraft werden. Man fürchtet, dieß werde Anlaß zu gegenseitiger Erbitterung geben. (Frankf. Z.)

P o l e n.

Warschau, vom 6. Februar.

Die an der gallizischen Gränze liegende Festung Czestochow wird nun auch gehörig in Stand gesetzt.

Von allen Präfecturen ist jetzt die Bekanntmachung an die Einwohner erlassen, das Vermögen des gewesenen königl. preuss. Staatsministers v. Stein überall aufzusuchen und zu sequestriren, auch seine Person zu ergreifen.

F r a n k r e i c h.

Aus Frankreich, vom 15. Febr.

In Paris und in der umliegenden Gegend, sind seit kurzem mehrere Truppen versammelt worden, und es hieß dieser Tage, ein Theil derselben würde nach den Grenzen aufbrechen. Auch will man fortbauend behaupten, die aus Spanien zurückkehrende kais. Garde marschiere über den Mont-Cenis nach Italien. — Von der Abreise des Kaisers aus Paris wird daselbst wenig mehr gesprochen; bis jetzt bemerkt man auch keine Vorbereitungen dazu. — Hingegen wird versichert, daß, sobald die Witterung etwas günstiger ist, die kais. Familie sich aus den Tuilleries in das sehr verschönerte Schloß von St. Cloud begeben, und dort den Frühling zubringen werde. — Die Nachrichten aus Spanien lauten fortbauend sehr günstig. Die Milde des Königs Joseph gewinnt ihm täglich mehr die Herzen. Die Zahl der Insurgenten vermindert sich zusehends; das ganze nördliche, westliche und innere Spanien, mit Ausnahme von Aragonien und den Gebirgsgegenden von Catalonien, sind beruhigt; allenthalben werden die konstitutionellen Gewalten ohne Widerstand eingesetzt. Die Besetzung von Ferrol und Corrunna durch

französische Truppen ist ein für Frankreich sehr günstiges Ereigniß; inzwischen wird dem Vernehmen nach die zu Ferrol von den Franzosen eroberte spanische Marine nicht als Beute betrachtet, sondern Spanien gelassen. Ein nicht unbedeutendes französisches Armeekorps ist aus Gallizien nach Portugal aufgebrochen, nachdem schon früher auch der Hafen Vigo und der südliche Theil von Gallizien besetzt worden waren. Die Stadt Porto soll bereits Deputirte an den Marschall Soult geschickt haben. Man sieht die Eroberung von Portugal als eine mit wenigen Schwierigkeiten verbundene Unternehmung an, da die Engländer die Vertheidigung dieses Landes selbst aufgegeben haben. — Marschall Ney soll mit seinem Armeekorps aus Gallizien den Nalkmarsch über Leon nach Alt-Castilien angetreten haben. Ganz Estremadura ist jetzt ebenfalls unterworfen, so wie die Provinz Salamanca. Sobald Saragossa gefallen, und Aragonien erobert ist, dürfen kombinierte Expeditionen gegen Valencia, Murcia und Andalusien unternommen werden. Die Engländer sollen der Sevillauer Insurrektionsjunta angeboten haben, Cadix zu besetzen und zu vertheidigen; das Anerbieten soll aber zurückgewiesen worden seyn.

Paris, vom 19. Februar.

Unsere Truppen sind in Vigo eingezogen. Der Major Nicolas, an der Spitze einer Schwadron des ersten Husarenregiments, hat das Fort dahin gebracht, daß es kapitulirte. Man fand in dem Haven drei Kanonen-Schuluppen, jede mit einem Vierundzwanzigpfünder, viele Marine-Effekten und ein sehr wohl versehenes Zeughaus. Zu Redondela fand man eine russische Corvette von 30 Kanonen und 100 Mann Equipage, welche zur Escadre des Admirals Siniavin gehört. — Es hatten sich zu Vigo 3.000 Mann der englischen Armee eingeschifft. Kaum waren sie aus dem Seehaven ausgelaufen, als sie von einem heftigen Sturme überfallen wurden. Sechs Transportschiffe giengen in offener See mit den 1200 Mann unter, die darauf waren. — Der General Franceschi ist in Luy eingezogen. — Der Herzog von Dalmation marschirt auf Porto los. — Zu Lissabon liegen 400 Transportschiffe; sie sind bestimmt, die englischen Truppen an Bord zu nehmen, welche gefaßt scheinen, Portugal zu verlassen, sobald die erste Nachricht von der Annäherung der

Franzosen ankommt. — Die englische Expedition nach Spanien ist außerordentlich unglücklich gewesen. Da sie vom Lande vertrieben und genöthigt wurde, bei einer schlimmen Witterung in die See zu gehen, so ist sie zerstreut worden und während mehr als 14 Tagen sahe man ihre Trümmer in den verschiedenen englischen Häven ankommen. Dreizehn Schiffe giengen an den Küsten der Bretagne unter, und mehrere andere wurden an die spanischen Küsten geworfen. — Der Herzog von Elchingen schreibt aus Galizien, daß die Ruhe in dieser großen Provinz vollkommen hergestellt ist. — Von Boulogne wird folgendes vom 11. Febr. gemeldet: Die Wach-Venischen unseres Bezirks haben kürzlich mehrere feindliche Kauffahrtey-Schiffe bis an die englische Küste verfolgt, und sie hätten sich derselben bemächtigt, wären sie nicht zeitig genug unter den Schuß der Kanonen gekommen. Sie warfen auch Fässer, welche Bulletins der Armee von Spanien enthielten, an das englische Ufer, und schickten deren sogar durch Boote in die Seehäven. Die Venische, der fliegende Fisch, trieb durch ein geschicktes Manöuvre das englische Aviso Walster, mit 12 Vierundzwanzigpfündern bewaffnet, auf eine Sandbank, bemächtigte sich desselben, obgleich mehrere englische Kriegsschiffe herbeigeeilt waren, und heftig feuerten, und brachte es zu Boulogne auf.

Holland.

Amsterdam, vom 7. Februar.

Nachrichten aus England zufolge, sind die Trümmer der Expedition, die in Spanien ein so unglückliches Ende genommen, von Corunna wieder in den engl. Hafen angekommen. Auch General Anstruther hat in der Schlacht am 26. Jan. sein Leben verloren. Es ward in England bisher noch eine sehr große Expedition ausgerüstet; ob diese nun unter Segel gehen werde, steht zu erwarten.

England.

London, vom 2. Februar.

In der Sitzung des Oberhauses vom 1. Febr. beehrte Lord Erskine, nach einigen Bemerkungen über den großen Verlust an Mannschaft, den die spanische Expedition verursacht hat, man solle der Kammer Kenntniß geben von der effektiven Stärke der Regimenter, sowohl bei ihrer Ab-

fahrt von England als bei ihrer Rückkehr. (Anm. des Moniteur.) Die Motion des Lords Erskine geht straks auf das Ziel los. Wenn man ihr die Folge gibt, die sie haben soll, so wird er erfahren, daß, ohne sich geschlagen zu haben, die Korps der englischen Expedition, die einen den dritten Theil, die andern die Hälfte, und mehrere sogar die fünf Vierteltheile ihrer Mannschaft verloren haben. Um vollständige Begriffe von den Resultaten dieser Expedition zu erhalten, muß man das Verzeichniß der Pferde, der Artillerie, der Bagage der englischen Armee fordern; und um endlich zu wissen, in wie weit die Operationen der Minister der Nation zur Ehre gereichen, muß man auch den Situationszustand der allirten Armee sich geben lassen, jener Armee, welche die Engländer im Stiche gelassen haben, und die fast ganz zusammengehauen, gefangen worden, oder verloren gegangen ist.“ In dem Anterhause stand an diesem Tage der Sprecher auf und dankte im Namen der vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland dem General Fane für die ausgezeichneten Dienste, die er im Feldzug von Portugal, besonders in dem Treffen von Ovidos und Vimiera, geleistet hat. („Anm. des Mon. Dies ist wahrlich ein ehrenvoller Feldzug für die Engländer! Sie waren drey gegen einen, und verstanden es nicht die französische Armee gefangen zu nehmen, die an Lebensmittel Mangel hatte, und von ihnen und von der Insurrektion umringt war. Kaum war die französische Armee aus Portugal an unsern Küsten ans Land gestiegen, so setzte sie sich in Marsch, und eben diese nämliche Armee kam zu gleicher Zeit mit den Engländern zu Benavente an, und verfolgte sie 150 Meilen weit; diese nämliche Armee hat sie zu Corunna geschlagen und genöthigt, sich wieder einzuschiffen; und diese nämliche Armee zieht in diesem Augenblicke wieder in Portugal ein. Dies sind also die Resultate jener glänzenden und ruhmvollen Expedition. Die englische Armee wurde geschlagen und zerstreut, und ließ sowohl ihre Allirte, als Spanien und Portugal im Stich. Der Continent ist, wie sich ein Zeitungschreiber ausdrückt, unter ihren Tritten geflohen.“) Eben so dankte auch der Sprecher dem General-Lieutenant D'Essie Frazer für sein gutes Betragen in der Schlacht von Corunna, wo sich, sagte er, die englischen Truppen, indem sie einen der Zahl

nach weit überlegenen Feind bekämpften, mit Ruhm bedekt haben. („Anm. des Mon. Dies ist ein wenig stark. Wenn dergleichen Sachen im englischen Parlamente vorgehen, so kann man in dieser Versammlung nichts mehr anders, als die Agenten einer Partey unter dem falschen Schein von Repräsentanten einer Nation sehen. Daß man dem General Frazer wegen seines besondern Betragens Dank abstatte, wohl an, er kann es verdient haben. Dieser General, den wir nicht kennen, kann ein sehr wackerer Mann seyn, und es giebt deren viele in der englischen Armee. Aber Dankszug votiren für die schändlichste, verderblichste, unglücklichste Expedition, welche England seit 50 Jahren unternommen hat, welches ein Sauskesspiel! Bierzig tausend Mann englischer Infanterie, 7,000 Pferde, 80 Kanonen, bildeten die Reserve von 300,000 Spaniern, welche nicht 6 Wochen lang 100,000 Franzosen widerstanden; Burgos, Tudela, Espinosa, Santander, Madrid, die bergigten Provinzen in Galizien, Corunna, Ferrol und das Geschwader, das daseibst lag, wurden in einem Nu genommen. Und die englische Armee empfängt Dankszugungen, um einige ihrer Trümmer nach England zurückgebracht zu haben. Dies ist in der That ein seltsamer Ruhm! Dergleichen Siege wären wahrlich nicht zu Sparta gefeiert worden.“) Sir Samuel Hood empfing auch Dankszugungen. („Anm. des Mon. Wie schimpflich ist dies nicht! Was hat denn Sir Samuel Hood, der übrigens ein sehr ausgezeichnete Admiral ist, bey dieser Gelegenheit gethan, um Dank zu verdienen, oder zu empfangen? Er zog die See dem Lande vor, um auf der einen die Sicherheit zu finden, die er nicht mehr auf dem andern antraf. Als unerschrockener Seemann nahm er keinen Anstand, ohngeachtet aller Gefahren eines fürchterlichen Sturms, in die See zu gehen. Seine Schiffe wurden zerstreut; ein Theil seiner Flotte gieng zu Grunde. Allein so groß auch die Gefahr war, so hinderte sie ihn nicht von dem Kontinent zu fliehen. Welch ein Recht auf Lobsprüche! Welch ein Ruhm für die brittischen Waffen!“) Wie haben gestern, sagt the Sun, mit dem Drucke inne gehalten, um die Ankunft eines Parlamentärs von Cherbourg anzukündigen, der die Nachricht von Bonaparte's Ankunft in Paris mitbringt. Man hat das Gerücht ausgebreitet, daß mit diesem Schiffe

zwei Boten angekommen sind, welche neue friedliche Vorschläge von Seiten des Bonaparte überbringen. — Wir haben Ursache zu glauben, daß eine starke franz. Macht in Portugal eingerückt, und daß die Räumung von Lissabon durch unsere Truppen bald statt haben werde. Es ist ein Schiff angekommen, welches am 7. Jan. den Tajo verließ. Damals waren die Anstalten zur Einschiffung unserer Truppen schon weit vorgerückt, und die Kanonen der Forts St. Julien und Belem waren vernagelt und in die See geworfen worden. („Am m. des Mon. Dieß ist wahrlich ein schönes und großes Resultat eurer vorzrefflichen Expedition nach Portugal! Ihr werdet von ebendenselben Truppen daraus vertrieben, gegen welche ihr daselbst gekämpft habt. Ohne Zweifel wird das brittische Parlament auch den Truppen von Portugal Danksgedanken votiren. Ohne Zweifel wird es in ihrer Flucht einen neuen und nicht weniger evidencen Beweis des großen Sieges sehen, den die Engländer zu Corunna davon getragen haben.“) Gestern verbreitete sich das, aus einem zu Liverpool erhaltenen Brief geschöpfte Gerücht von bedeutenden Unruhen, die zu Stockholm ausgebrochen seyen. Wir glauben aber, man habe ihm keinen Glauben beizumessen. — Unsere Leser, sagt the Star, und die ganze Armee werden mit lebhafter Freude vernehmen, daß der wackere Sir David Baird, auf dem Wege der Besserung ist. — Am 30. Januar lief der Hindostan, von 50 Kanonen, aus Vigo mit 600 Soldaten zu Plymouth ein. Er geleitete mehrere Transport-Schiffe. An diesem Tage stürmte ein fürchterlicher Nebel und mehrere Schiffe haben Schaden gelitten. Der Hindostan erfuhr durch ein Schiff, das aus Lissabon nach Dporto segelte, daß die Franzosen bereits in diese letztere Stadt eingerückt seyen.

Carlsruhe. [Vorladung.] Die in Bernöngens-Untersuchung gekommene Adlerwirth Niedeßche Eheleute von Mühlburg, sind von Großherzogl. Regierung mundtobdt erklärt, und unter pflanzschafliche Aufsicht des Peter Wainers, Burgers von Mühlburg gesetzt worden ohne dessen Einwilligung mit demselben bei Strafe der Nichtigkeit kein Handel geschlossen, und ihnen bei Verlust der Forderung nichts geborgt werden darf.

Zugleich ist Termin zu einer allgemeinen Schulden-Liquidation, auf Donnerstag den 9. März d. J. anberaumt. Es haben sich daher die Glaubiger, der Adlerwirth Niedeßcher Eheleute, am gedachtem Tag auf dem Rathhaus

einzufinden, und ihre Forderungen unter Vorlegung der nöthigen Beweismittel bei Strafe des Ausschlusses gehörig zu liquidiren. Verordnet Carlsruhe bei Oberamt, den 2. Febr. 1809.

Bretten. [Frucht-Verkauf.] Von dem herrschaftlichen Früchten-Vorrath der Receptur Bretten, werden bis Donnerstag, den 2. März l. J. Nachmittags zwei Uhr auf dem Rathhaus zu Bretten

260 Malter Korn §
50 — — Gerst § 1807r Gewächs.
100 — — Dinkel §

Dann
200 Malter Korn §
250 — — Gerst § 1808r Gewächs.
1500 — — Dinkel §

Sämlich guter Qualität, wovon die Proben entweder auf denen Herrschaft's Speichern zu Bretten, Zaisenhausen, Bauerbach, Heibelsheim, Helmsheim und Föhlingen, oder bei der Versteigerung eingesehen werden können, öffentlich versteigert und die Steiglustige hiezu höflichst eingeladen. Den 15. Febr. 1809.

Großherzogl. Gefälverwaltung Bretten.

Emmendingen. [Aufforderung.] Drei bei dem hiesigen Steinhauer Schilling in Arbeit gestandene und unten so genau als möglich signalisirte Gesellen, sind gestern Abend unter Zurücklassung ihrer Kundschaften heimlich von hier entwichen, und haben ihren Meister, der nicht bloß für ihre Kost, ausgenommenene Kleider etc. ausgesprochen, sondern ihnen auch noch Lohn zum Voraus gegeben hat, um 150 Gulden gepöbellet.

Sämml. Wohlthät. Polizeybehörden werden demnach ersucht, auf diese drei Pursche möglichst fahnden, sie im Betretungsfall arretiren, und an uns ausliefern zu lassen.

S i g n a l e m e n t.

1) Michael Sand von Heilbronn, untersezier mittlerer Statur, schwarzen Angesichts, runden Kinn, bei seiner Entweichung mit einer grauen Jacke, dunkelblauen Hosen, auch neuen Stiefeln gekleidet.

2) Christian Häuling aus Westphalen, durch seine niederländische Sprache vorzüglich kennbar, mißt 5' 10 — 11." klatternarbiges Angesicht, entweder mit einem blau tuchenen, oder dunkelgrau tuchenen Rock gekleidet.

3) Johannes N. N. aus der Gegend von Mosbach, breiten runden Angesichts, mittlerer Statur, schwarzbrauner Haare, mit einem dunkelblauen Kamisol, grünen oder auch gelben Hosen gekleidet, übrigens mit einem runden Hut versehen.

Den 20. Febr. 1809.

Großherzogl. Bad. Oberamt Hochberg.

Wettmaringen. [Gut-Erhalten.] Für die durch Nordbrand verunglückten Bewohner Bredens, schickte ein verunglückter Philippsturger J. A. N., 12 Gulden, an unterfertigtes Amt, wofür es im Namen der Unglücklichen danket. Den 20. Febr. 1809.

Großherzogl. Amt.